

26. Januar 1892

Sehr geehrter Herr!

Es war durchaus  
nicht in meiner Absicht  
die Unacht zu begreifen,  
Ihr, mir gewiss nur  
sehr entgegen zu kommen,  
das Schreiben vom 17.  
November d. J. unter  
antwort zu haben.

Was ich meine  
Schönung war bisher  
die Tatsache, daß ich

REGISTRATION

drauss mit Correspondenz  
denz in sonstiger Arbeit  
überführt bin, das  
meine Rückstände  
bis zu dem kommenden  
monat zu rück zu führen.



Allerdings sollte  
ich mich nicht für was  
gering im Aufzuge auf  
die Gefahr zu haben die  
Sie mir zuweisen  
wollen in was ich fast  
entpfehen abzugeben  
zu antworten.

Heute erhielt ich einen  
Brief von meinem Freunde

Rosegger ant dem ich  
schreibe, das die Vor-  
antwortung das Anter-  
nehmen und nicht mich  
trifft - wenn eine  
minderewertige Per-  
sönlichkeit ins Lexikon  
aufgenommen wird.

Ich finde also  
unbillig die wichtigsten  
Daten aus meinem  
Leben und Abschlüsse  
Ohne aus dem Mit-  
geteilten die freie  
Auswahl zu baden  
nur das ich Ihnen



Dies mein Hauptbedenken  
zu wiederholten Malen,  
den Rath gegeben  
in Sie um werthvolle  
Zeit gebracht habe.

Wünsche Sie wie,  
nach Auskunft so stark  
ich beiflügel oder münd-  
lich im Reichsrath ge-  
baude an Sitzungs-  
Tagen während der  
Sitzung zu Diensten,  
hochachtungsvoll  
ergebenst

Carl Moraw

Zu meinem Bedenken  
mitfolgender Vorrap. habe ich  
später zu verfahren.